

Grüner Ring Westfalenhütte – Ein neuer Park entsteht!

Dokumentation des Beteiligungsprozesses
(2022 - 2024)



Impressum

Herausgeberin:

Stadt Dortmund
Amt für Stadterneuerung
Sebastian Kröger (verantwortlich)
Inga Lührs, Katharina Lück
Kampstraße 47
44137 Dortmund
stadterneuerung@stadtdo.de

Inhaltliche Bearbeitung, Gestaltung, Layout:

plan-lokal PartmbB
Lara Niemeier, Dennis Sakowski, Thomas Scholle, Pauline Thiemann
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund

Kontakt für Rückfragen:

Stadt Dortmund
Amt für Stadterneuerung
Stabstelle Grüner Ring Westfalenhütte
Telefon: 0231 50-23766
E-Mail: gruenerring@stadtdo.de
Internet: dortmund.de/gruenerring

Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen die Plandarstellungen von der Arbeitsgemeinschaft Atelier LOIDL und Greenbox Landschaftsarchitekten sowie die Grafiken und Fotos von plan-lokal.

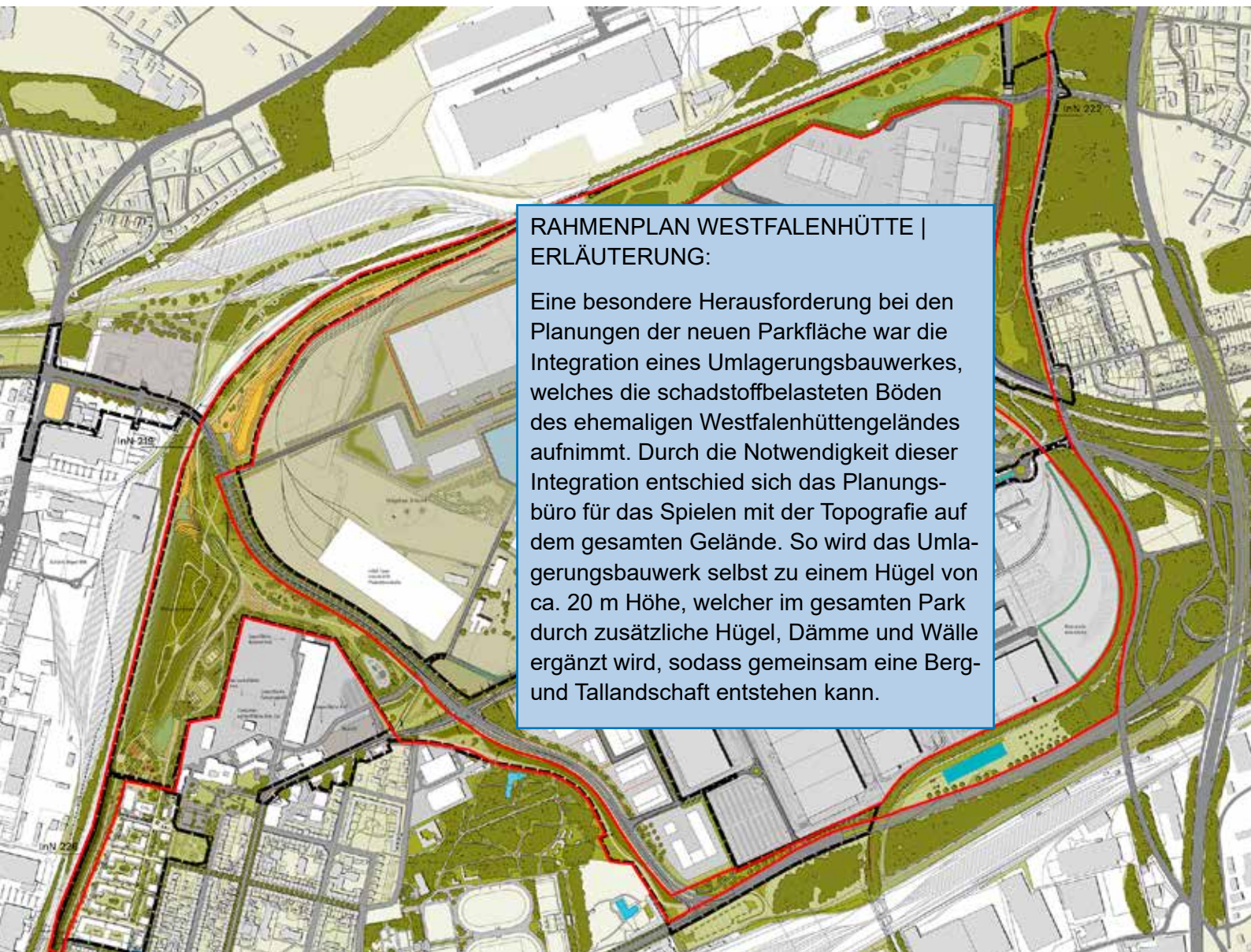
INHALTSVERZEICHNIS

1.	PROJEKTVORSTELLUNG	4
2.	VORSTELLUNG DES PLANUNGS- & DIALOGPROZESSES	7
2.1	Auftaktveranstaltung	8
2.2	Mitmach-Stände	10
2.3	Jugendbeteiligung	12
2.4	Konzeptwerkstätten	14
2.5	Online-Beteiligung	17
2.6	Entwurfswerkstatt	19
2.7	Abschlussveranstaltung	21
3.	PLANUNGSENTWURF	24
4.	AUSBLICK	29

1. PROJEKTVORSTELLUNG

Auf dem Gelände der ehemaligen Westfalenhütte in der Nordstadt gestaltet die Stadt Dortmund einen neuen Park, den sogenannten Grünen Ring. Der Grüne Ring ist ein zentraler Baustein des 2023 beschlossenen Integrierten Handlungskonzeptes Westfalenhütte. Im Folgenden wird die Gesamtmaßnahme sowie der Teil des Planungsraumes beschrieben, der Grundlage des Dialogprozesses war, welcher im weiteren Verlauf des Dokuments vorgestellt wird.

Im Zuge der Fusionen in der deutschen Stahlindustrie, bei denen die ehemalige Hoesch AG in der thyssenkrupp Steel Europe AG aufging, wurde die Stahl- und Koksproduktion im Jahr 2000 am Standort Westfalenhütte in der Dortmunder Nordstadt aufgegeben. Die Stahl verarbeitenden und veredelnden Fertigungszweige der thyssenkrupp Steel Europe AG sind allerdings bis heute an ihrem ursprünglichen Standort verblieben. Durch ihre räumliche Konzentration auf dem Gelände sind vor Ort



RAHMENPLAN WESTFALENHÜTTE | ERLÄUTERUNG:

Eine besondere Herausforderung bei den Planungen der neuen Parkfläche war die Integration eines Umlagerungsbauwerkes, welches die schadstoffbelasteten Böden des ehemaligen Westfalenhüttengeländes aufnimmt. Durch die Notwendigkeit dieser Integration entschied sich das Planungsbüro für das Spielen mit der Topografie auf dem gesamten Gelände. So wird das Umlagerungsbauwerk selbst zu einem Hügel von ca. 20 m Höhe, welcher im gesamten Park durch zusätzliche Hügel, Dämme und Wälle ergänzt wird, sodass gemeinsam eine Berg- und Tallandschaft entstehen kann.

Rahmenplan Westfalenhütte Dortmund 2020 inkl. Abgrenzung der Bebauungspläne und des Grünen Rings (rote Abgrenzung) (Stahm Architekten)

große, zusammenhängende Areale brach gefallen und standen im Folgenden für eine adäquate städtebauliche Neuentwicklung zur Verfügung.

Als Grundlage für die weitere Entwicklung der Westfalahütte wurde eine erste Rahmenplanung nach einem im Jahr 2006 durchgeführten städtebaulichen Wettbewerb erarbeitet. Der Rat der Stadt Dortmund beschloss diese erste Rahmenplanung Mitte 2008 mit der Absicht, die Flächen einer neuen Nutzung gemäß einer übergeordneten, gesamtstädtischen und gleichzeitig auf die lokalen Besonderheiten der nördlichen Innenstadt ausgerichteten Zielsetzung zuzuführen. Bis in das Jahr 2021 wurde die ursprüngliche Rahmenplanung immer wieder an die sich ändernden Entwicklungsabsichten angepasst. 2022 wurde diese weiterentwickelte Rahmenplanung schließlich die Grundlage für einen städtebaulichen Vertrag, der die „Spielregeln“ für die weitere Entwicklung der Fläche regelt, sowie für den Vertrag zum Verkauf der brachgefallenen Flächen der thyssenkrupp Steel Europe AG an die Stadt Dortmund. Inhalt der neuen städtebaulichen Konzeption des Standortes sind unter anderem eine neue, grundlegende Erschließung, die Realisierung eines Wohnquartiers inklusive wohnortnahen Bildungseinrichtungen und eines angegliederten Versorgungsstandortes, Bereiche für Forschung und Entwicklung, Logistikflächen sowie gewerbliche Nutzungen. Zentraler Bestandteil der Rahmenplanung ist die Realisierung einer ausgedehnten Park- bzw. Grünanlage, die die bereits beschriebenen Nutzungen des Wohnens und Arbeitens miteinander verbinden und mit einem umfangreichen Angebot an Freizeit- und Erholungsflächen sinnvoll ergänzen soll. Zusätzlich soll diese Park- bzw. Grünanlage als eine konsequente Anbindung an vorhandene Fuß-, Fahrrad- sowie Grünverbindungen im gesamtstädtischen Kontext fungieren. Diese zusammenführende Wirkung und die Tatsache, dass ein neuer ca. 34 ha großer Park ein großer Gewinn für die Bewohner*innen der Dortmunder Nordstadt sowie die gesamte Stadtgesellschaft ist, machen den Grünen Ring zum zentralen Projekt der Konversionsflächenentwicklung.

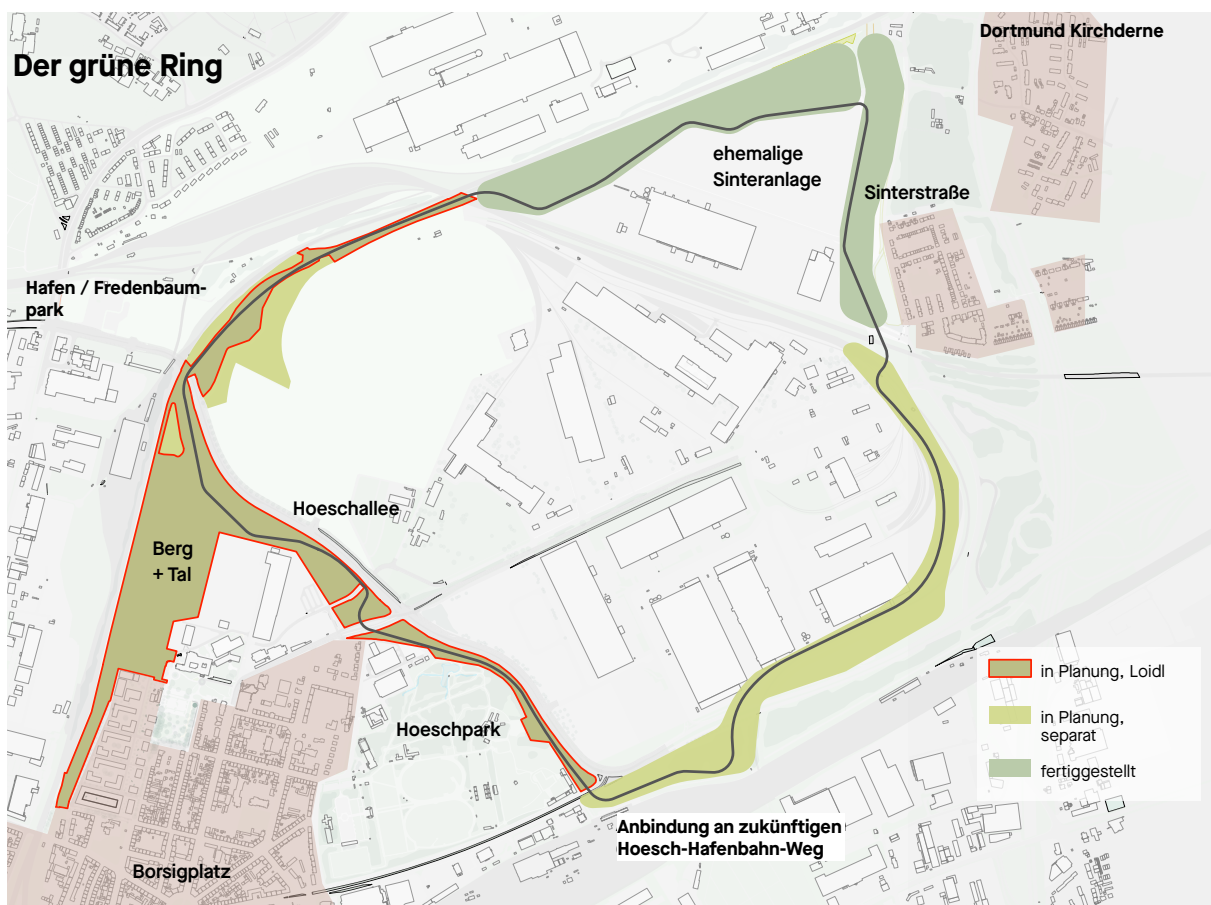
Die neue Park- bzw. Grünanlage des Grünen Rings gehört zu den Kernelementen der Rahmenplanung für die Westfalahütte. Ziel ist es, die Gesamtfläche mit einem geschlossenen Grüngürtel zu umringen, welcher sich in das radialkonzentrische Grünkonzept der Stadt Dortmund einfügt. Der Grüne Ring lässt sich in drei verschiedene Abschnitte differenzieren: Im nordöstlichen Abschnitt der Westfalahütte konnte in der Vergangenheit mit der Umgestaltung der Flächen der ehemaligen Sinteranlage ein erstes Teilstück des Grünen Rings mit einem breiten Fuß- und Radweg, welcher durch



Drohnenflug der Stadt Dortmund (2021) (Stadt Dortmund)

neue Grünbereiche geführt wird, realisiert werden. In einem weiteren Abschnitt wird die Anbindung an den zukünftigen Hoesch-Hafenbahnweg südöstlich der Westfalenhütte hergestellt. Hier ist seitens des Regionalverbands Ruhr die Fortführung des aus Süden kommenden Hoesch-Hafenbahnweges als Lückenschluss durch eine Grünstruktur an die Flächen der ehemaligen Sinteranlage geplant.

Der letzte Abschnitt und gleichzeitig auch der Abschnitt, welcher durch die Arbeitsgemeinschaft der Büros Atelier LOIDL und Greenbox Landschaftsarchitekten entwickelt wird, umfasst einen geplanten neu gestalteten Park von ca. 29 ha Fläche. Angrenzend an diese Flächen befinden sich diverse Artenschutzflächen, welche seitens thyssenkrupp Steel Europe AG als Ausgleichsmaßnahmen erstellt werden. Begleitet wurde die Entwicklung des Abschnittes durch eine breite Bürger*innenbeteiligung der Stadt Dortmund in Zusammenarbeit mit dem Planungs- und Kommunikationsbüro plan-lokal. Zuvor gehörten die Flächen zu dem Werksgelände von thyssenkrupp Steel Europe AG und sind bisher nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Der neu gestaltete Park wird eine große Bedeutung für die angrenzenden Stadtteile sowie die Gesamtstadt Dortmund haben. So sollen die entwickelten Flächen sowohl für die Naherholung als auch den Belangen des Naturschutzes dienen sowie eine Verbindung zu den vorhandenen Grünräumen, wie z. B. dem sich östlich anschließenden Hoeschpark, und den angrenzenden Stadtteilen bilden. Gerade für die Bewohner*innen der dicht bebauten Nordstadt soll der Grüne Ring einen qualitätvollen Freiraum darstellen, als ein Ort der Begegnung fungieren und zu einer besseren Vernetzung des Wohnumfeldes beitragen.

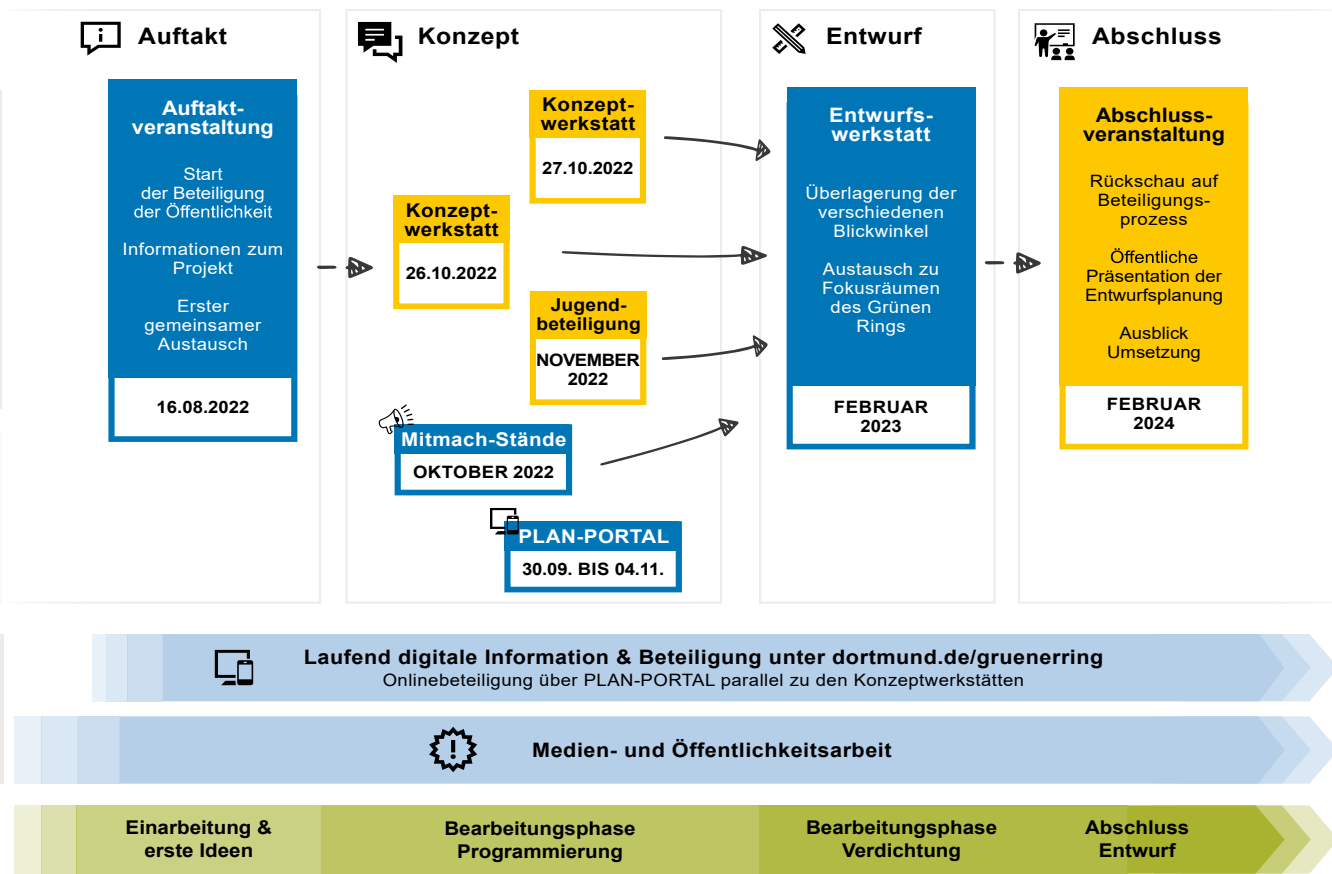


Übersichtsplan des Grünen Rings

2. VORSTELLUNG DES PLANUNGS- & DIALOGPROZESSES

Die Fläche der ehemaligen Westfalenhütte stand der breiten Öffentlichkeit bis zum heutigen Zeitpunkt nicht zur Verfügung. Durch eine neue Entwicklung kann sie nun für alle Dortmunder*innen nutzbar gemacht werden, was zu einer generellen Aufwertung der Nachbarschaft führt. Infolgedessen war es ein besonderes Anliegen der Stadt Dortmund die unterschiedlichen Personengruppen aus dem Borsigplatzquartier, aus der Nordstadt sowie dem gesamten Dortmunder Stadtgebiet, intensiv in die Planungs- und Realisierungsprozesse einzubinden. Somit bildete im gesamten Planungsprozess der Entwurfsplanung die Beteiligung der Öffentlichkeit einen zentralen Baustein.

Die Planungen konnten anhand der Anregungen der Bürger*innen und Akteur*innen immer wieder überprüft und optimiert sowie eine Mitgestaltung gesichert werden. Berücksichtigung finden kann in einer solchen Beteiligung nicht jeder Beitrag. Aufgrund verschiedener Rahmenbedingungen und Zusammenhänge konnten einzelne Schwerpunktthemen erkannt und mitgedacht werden. Im Folgenden Kapitel sind die einzelnen Veranstaltungsformate detailliert in ihrem Ablauf und den Ergebnissen beschrieben. Nachfolgend ist eine Grafik mit dem Prozessverlauf der einzelnen Beteiligungsbausteine abgebildet. Weiterführende Informationen sowie videografische Aufzeichnungen der Auftakt- und Abschlussveranstaltungen wurden jeweils im Nachgang der Veranstaltungen auf der Webseite dortmund.de/gruenerring veröffentlicht.



Ablauf des Beteiligungsprozesses

2.1 AUFTAKTVERANSTALTUNG

Format	Öffentliche Informationsveranstaltung
Ort	thyssenkrupp Steel Europe AG, Westfalenhütte
Datum	16.08.2022
Teilnehmende	ca. 120

Den Start der Beteiligung markierte am 16. August 2022 eine öffentliche Auftaktveranstaltung im Saal des Info-Centers der thyssenkrupp Steel Europe AG auf dem Gelände der Westfalenhütte. Rund 120 Teilnehmende nutzten in der fast dreistündigen Veranstaltung die Gelegenheit, gemeinsam mit Vertreter*innen der Stadt Dortmund sowie den Planungsteams Ideen für den neuen Park zu sammeln. In verschiedenen Vorträgen wurde in der

Auftaktveranstaltung über die Projekthintergründe informiert.

Der damalige Planungsdezernent Ludger Wilde berichtete über das Gesamtprojekt Westfalenhütte und die verschiedenen Entwicklungen, die damit verbunden sind. Inga Lührs, Mitarbeiterin im Amt für Stadterneuerung, stellte das Projekt Grüner Ring detaillierter vor. Dennis Sakowski vom Büro plan-lokal informierte die Teilnehmenden über den begleitenden Informations- und Beteiligungsprozess. Zudem stellten sich die mit der Planung beauftragten Büros Atelier LOIDL und Greenbox Landschaftsarchitekten vor und erläuterten ihr Planungsverständnis sowie erste Ideen.



Sammeln von Meinungen und Ideen der Teilnehmenden im Denkarium

Ablauf

- **Begrüßung**
- **Gesamtvorhaben „Westfalenhütte“**
Präsentation des Projektkontextes
- **Projekt Grüner Ring**
Präsentation Anlass und Projektziele
- **Fahrplan des Beteiligungsprozesses**
- **Planungsteam**
Erläuterung des Aufgabenverständnisses und erster Planungsansätze
- **Arbeitsphase: Denkarium**
Sammlung individueller Erwartungen der Teilnehmenden an das Projekt
- **Präsentation & Reflexion der Denkariumergebnisse**

2.2 MITMACH-STÄNDE

Format	Informations- & Mitmach-Stände
Orte & Daten	Hoeschpark, 26.09.2022 Brunnenstraße, 28.09.2022 Markt Eving, 30.09.2022 Brunnenstraße, 04.10.2022 Hoeschpark, 05.10.2022
Teilnehmende	ca. 100

Um eine möglichst große Anzahl an Bürger*innen in den Planungsprozess zu integrieren, wurden Mitmach-Stände an verschiedenen Orten in den angrenzenden Stadtteilen des Grünen Rings durchgeführt. Dieses aufsuchende Beteiligungsformat bietet den Vorteil, dass auch diejenigen angesprochen werden können, die mit klassischen Veranstaltungsformaten nicht erreicht werden. In spontanen Gesprächen mit Passant*innen

konnte über den aktuellen Stand der Planungen informiert werden. Des Weiteren gab es die Möglichkeit, an Stellwänden auf Moderationskarten festzuhalten, welche Ideen und Vorstellungen die Bürger*innen mit den Planungen verbinden, und anzudeuten, welche Angebote und Einrichtungen zurzeit im Stadtteil fehlen und ergänzend in dem neuen Park etabliert werden sollten. Insgesamt wurden an den fünf Stationen der Mitmach-Stände mehr als 100 Personen verschiedenster Altersklassen erreicht. Ein Schwerpunkt der Anmerkungen bezog sich auf die verschiedenen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im neuen Park und seine Anbindung in den Stadtteil.



Mitmach-Stand an der Brunnenstraße



Mitmach-Stand am Evinger Wochenmarkt

Leitfragen

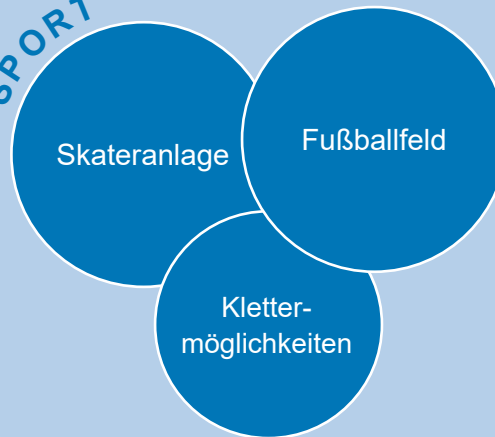
- ?** Für welche Aktivitäten würden Sie den neuen Park nutzen?
- ?** Was fehlt Ihnen in der Umgebung?
Was vermissen Sie im Alltag in Ihrem Viertel?
- ?** Was finden Sie jetzt schon gut?
- ?** Blick in die Zukunft:
Was glauben Sie wird in 5-10 Jahren wichtig sein in einem neuen Park?

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER MITMACH-STÄNDE*

FREIRÄUME



SPORT



ERHOLUNG



SPIEL



SONSTIGES



WEGEVERBINDUNGEN



*dargestellt sind die meistgenannten Anregungen, sortiert nach Häufigkeit der Nennung

2.3 JUGENDBETEILIGUNG

Format Informations- & Mitmach-Stände

Ort & Datum Jugendtreff Konkret,
03.11.2022
JuKi,
04.11.2022
Jugendtreff Konkret,
08.11.2022
Treffpunkt Stollenpark,
09.11.2022

Teilnehmende 100

Damit möglichst alle Zielgruppen in den Beteiligungsprozess integriert werden, wurde auch eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durchgeführt. An vier Nachmittagen konnten Kinder und Jugendliche in verschiedenen Jugendeinrichtungen in der Dortmunder Nordstadt an Mitmach-Ständen über das Kleben von Punkten ihre persönliche Einschätzung zu bestimmten Maßnahmen für die Parkgestaltung ausdrücken. Zudem hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, durch eine offene Antwortabgabe ihre Ideen für die Planungen eines neuen Parks

darzustellen. Viele der Anregungen bezogen sich insbesondere auf Sport- und Freizeitangebote, die im neuen Park etabliert werden sollten und aktuell im Stadtteil fehlen. Die Ideen reichten vom Wunsch nach Treffpunkten bis hin zu modernen Sportflächen, wobei sogar Ordnungs- und Sicherheitsaspekten für die Gestaltung benannt wurden.

Insgesamt konnten durch dieses Beteiligungsformat 100 Kinder im Alter von 7 bis 19 Jahre erreicht werden. Davon waren 38 Teilnehmende unter 14 Jahre alt und 62 Teilnehmende 14 Jahre und älter.



Abfrage von Meinungen und Einschätzungen



Sammeln von Ideen

Leitfragen

?

Für welche Aktivitäten würdest du den neuen Park nutzen?

?

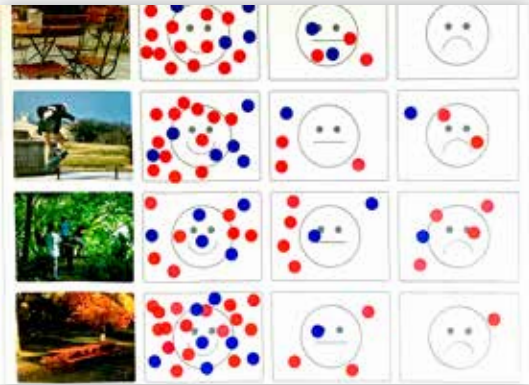
Was fehlt dir in deiner Umgebung?
Was vermisst du im Alltag in deinem Viertel?

?

Was findest du jetzt schon gut?

?

Blick in die Zukunft:
Was glaubst du wird in 5-10 Jahren wichtig sein in einem neuen Park?

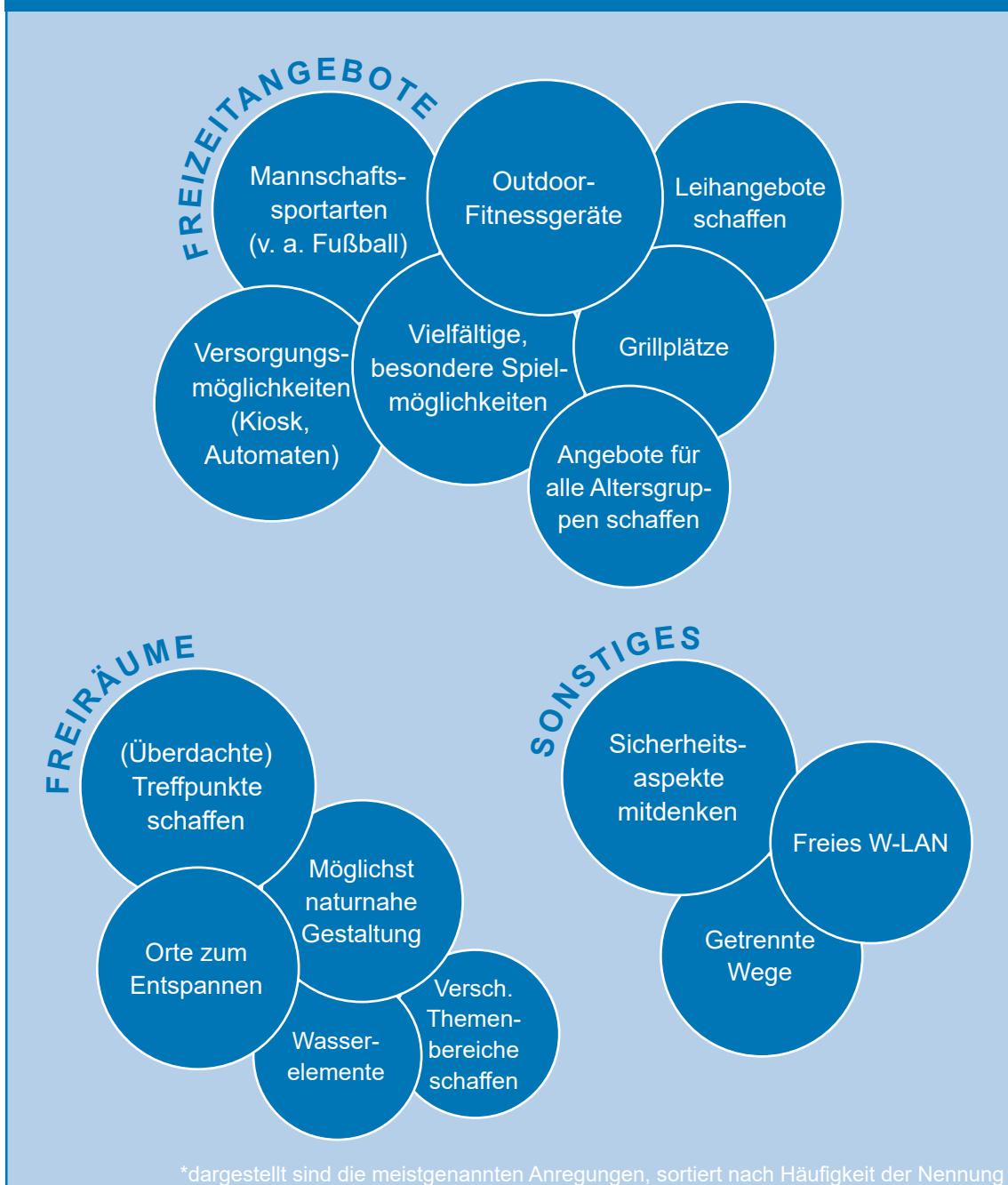


Stimmungsbild der Kinder & Jugendlichen



Ideensammlung der Kinder & Jugendlichen

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER JUGENDBETEILIGUNG*



2.4 KONZEPTWERKSTÄTTEN

Format	Bustour über das Gelände, Informationsveranstaltung, Open Space, Kleingruppen
Ort	thyssenkrupp Steel Europe AG, Westfalenhütte
Datum	26. & 27.10.2022
Teilnehmende	jeweils ca. 40

Ein weiterer wichtiger Beteiligungsbaustein im Erarbeitungsprozess des Entwurfs für den Grünen Ring bildeten die Konzeptwerkstätten. An zwei aufeinander folgenden Tagen wurden zunächst die örtlichen Akteur*innen und am nächsten Tag die lokale Bevölkerung für die Ausarbeitung des Konzeptes des Entwurfes beteiligt. Jeweils rund 40 Teilnehmende folgten der Einladung des Amtes für Stadterneuerung und der Bewerbung im Quartier. Der Hintergrund der Trennung der beiden

Zielgruppen liegt darin, dass beide Gruppen explizit angehört und die spezifischen Anregungen und Wünsche nicht in einer gemeinsamen Veranstaltung voneinander beeinflusst werden sollten.

Der Ablauf der beiden Veranstaltungen gestaltete sich ähnlich. Zu Beginn der beiden Veranstaltungen wurden die Teilnehmenden im Rahmen einer Bustour über das Gelände der thyssenkrupp Steel Europe AG gefahren auf welchem der neue Park entstehen soll. So konnten sich die Anwesenden selbst ein Bild von der relevanten Fläche machen, die der Öffentlichkeit bisher nicht zugänglich war.

Ablauf

- **Bustour**
- **Begrüßung und Rückblick**
- **Input: Stand der Planung**
- **Werkstattphase(n)**
- **Präsentation der Ergebnisse**
- **Feedback**
- **Ausblick**

Im Anschluss an die geführte Bustour folgte jeweils ein Rückblick auf die bisherigen Beteiligungsformate sowie ein Input zum Stand der Planungen zum Grünen Ring durch Mitarbeitende von Atelier LOIDL. Im Rahmen der Werkstatt mit den Akteur*innen schlossen hieran zwei Arbeitsphasen an. In diesen wurde in einem Rotationsprinzip in verschiedenen Detaillierungsgraden zu den Themen Freizeitangebote, Wegesysteme, Identifikation oder Natur und Umwelt mit den Planenden diskutiert. So konnten die Teilnehmenden in der ersten Arbeitsphase allgemeine Anregungen platzieren und

in einer zweiten ihrer fachlichen Expertise folgend tiefergehend über den neuen Park diskutieren.



Diskussion des Planungsentwurfs in der Konzeptwerkstatt mit den Bürger*innen

Auch die teilnehmenden Bürger*innen konnten sich in der zielgruppenspezifischen Werkstatt in einer aktiven Arbeitsphase aktiv in die Planungen einbringen. Sie konnten ihre persönlichen Ideen und Vorstellungen zu ausgewählten Fokusthemen vorbringen und ihre Anregungen zu den konkreten Planungsständen mitteilen.

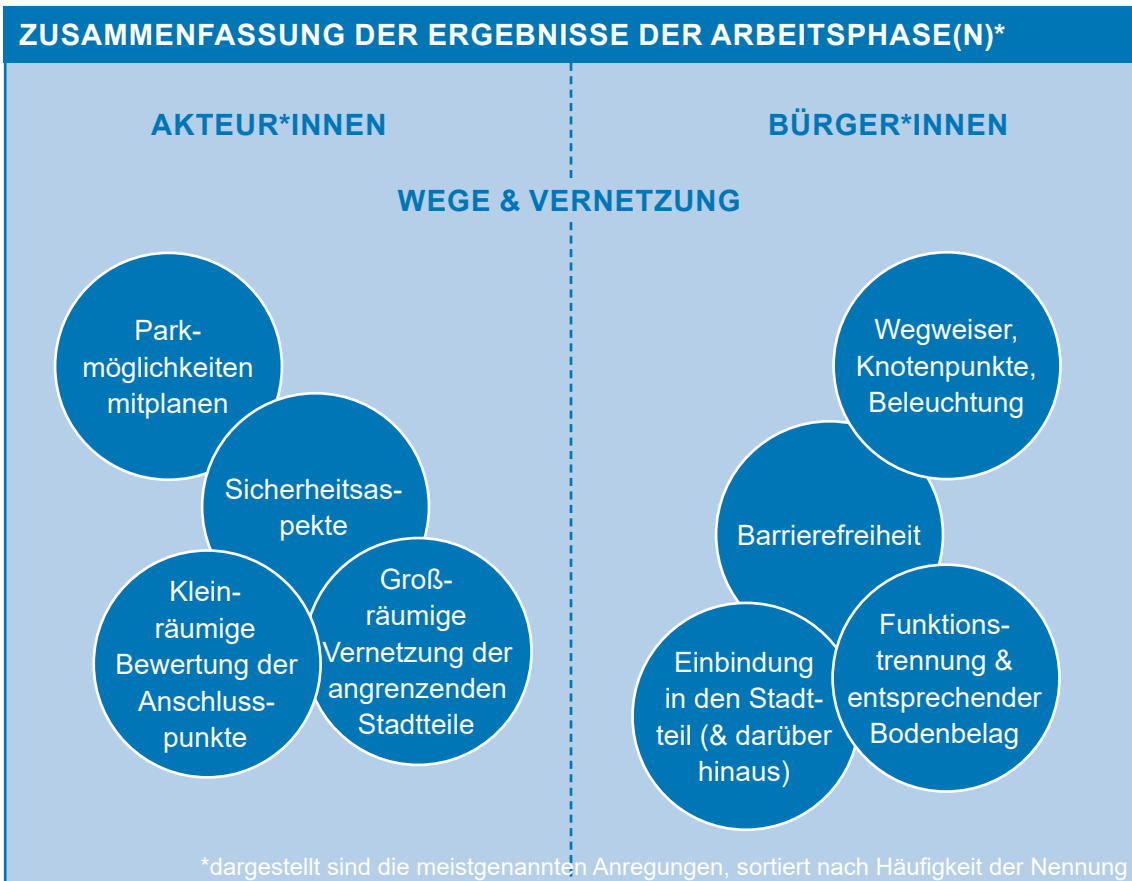
Die Verarbeitung der Erkenntnisse aus den vorherigen Beteiligungsveranstaltungen wurde durch die Teilnehmenden beider Werkstätten positiv bewertet und Inhalte weiter diskutiert. Die Diskussionschwerpunkte und erzielten Ergebnisse der Arbeitsphasen der beiden Werkstätten zeigten deutliche Parallelen. Insbesondere die Multifunktionalität der entstehenden Frei- und Sportflächen wurde angeregt. Ebenso vielfach diskutiert wurden Sicherheits- und Ordnungsaspekte, die es aus Sicht der Teilnehmenden bei der Ausgestaltung des neuen Parks zu berücksichtigen gilt. Wie auch in den vorherigen Beteiligungsformaten zeigte sich die Einbindung des Grünen Rings in die angrenzenden Stadtteile als wichtiges Thema für Akteur*innen und Bürgerschaft. In vielerlei Hinsicht wurde bereits über die Bespielung des neuen Parks gesprochen, beispielsweise durch die Etablierung von Veranstaltungen oder als Ort für Kunst und Kultur.

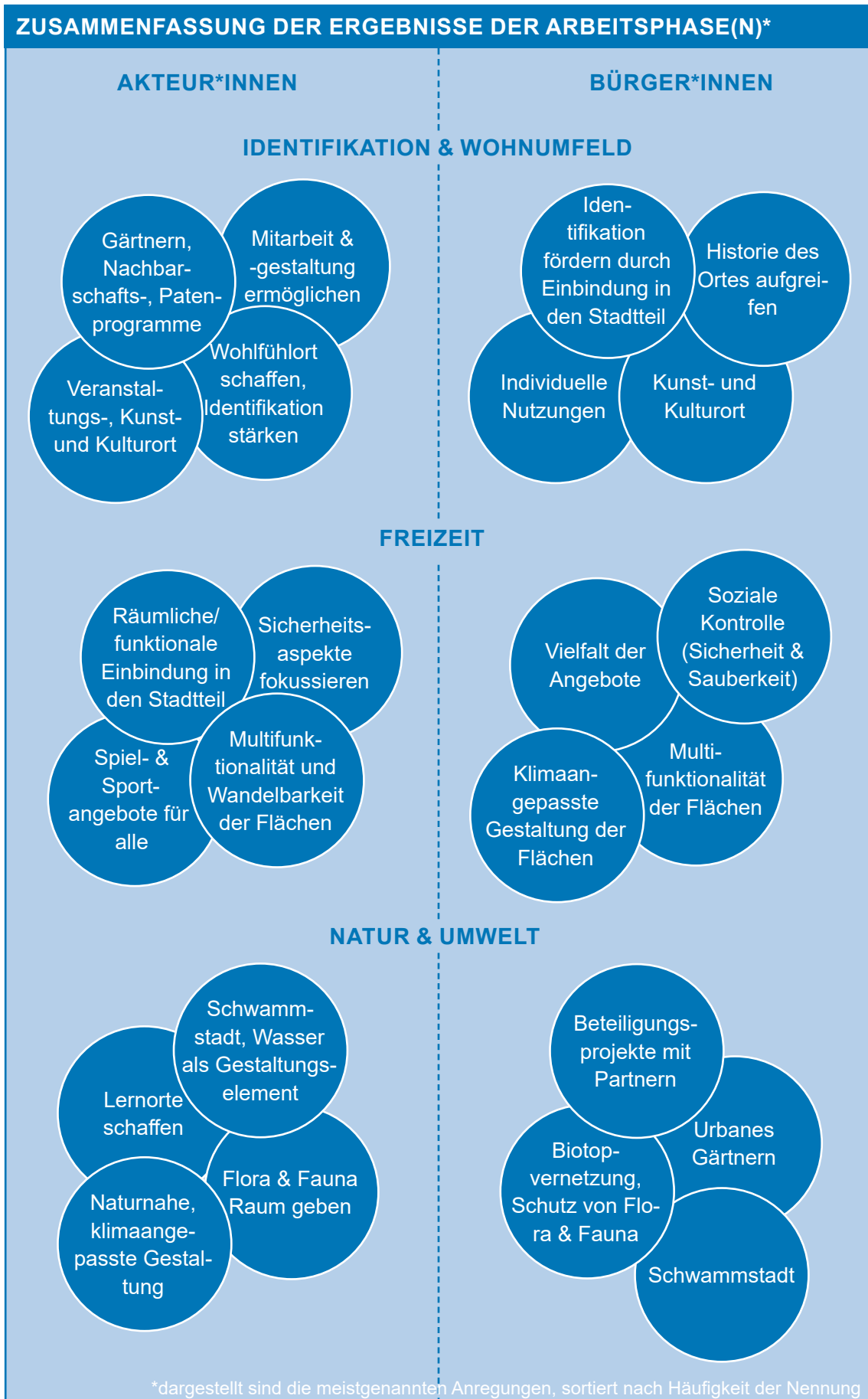


Offene Arbeitsphase während der Werkstatt in der Konzeptwerkstatt mit den Bürger*innen



Präsentation der Ergebnisse in der Konzeptwerkstatt mit den Akteur*innen



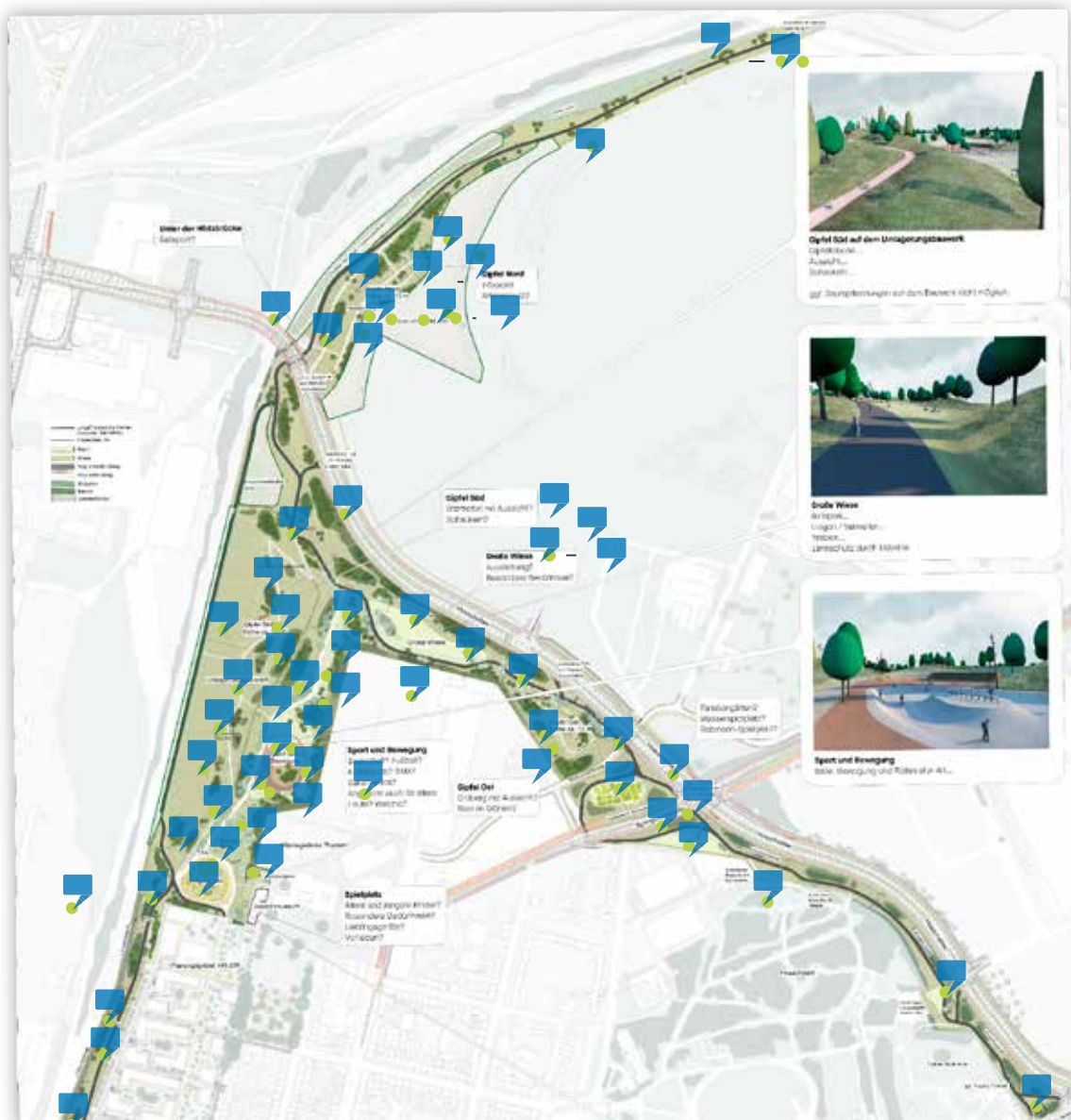


2.5 ONLINE-BETEILIGUNG

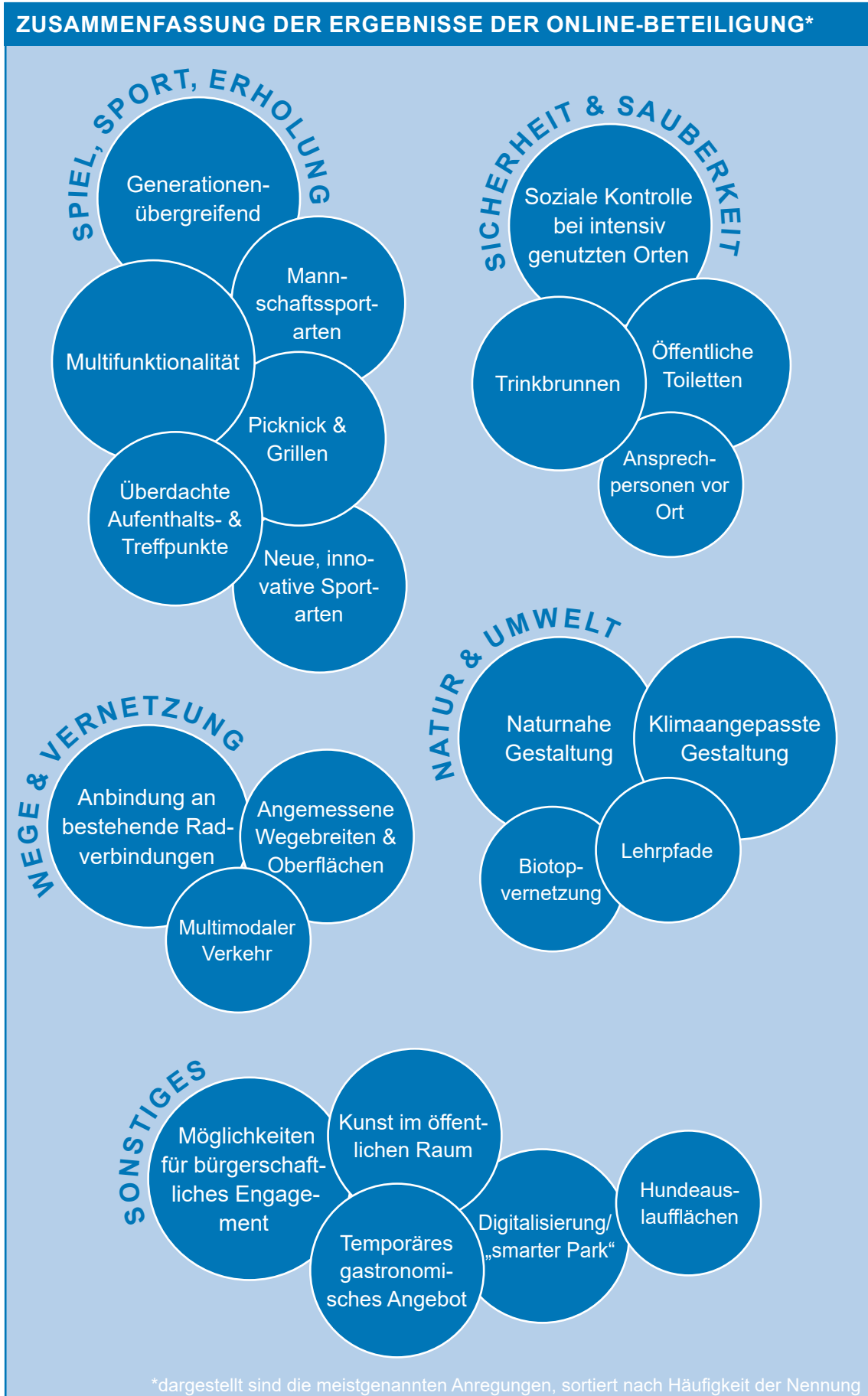
Format	Digitale Beteiligung
Zeitraum	30.09. - 04.11.2022
Beiträge	94
Kommentare	19

Im Rahmen der breit angelegten Öffentlichkeitsbeteiligung wurde im Herbst 2022 ein digitales Beteiligungstool („PLAN-PORTAL“) eingesetzt, in welchem Bürger*innen online auf einer Internetseite ihre Ideen und Meinungen zu den aktuellen Planungen des Grünen Rings einbringen konnten: Auf einem Übersichtsplan des neuen Parks konnten Anregungen verortet werden. Diese waren für andere Teilnehmende einsehbar und konnten unmittelbar kommentiert und diskutiert werden. Insgesamt sind im Beteiligungszeitraum über 90 Beiträge eingegangen, welche wiederum rund 20-mal kommentiert wurden. Die Anregungen reichten von allgemeinen Hinweisen etwa zur Einbindung des neuen Parks in den Stadtteil bis hin zu konkreten gestalterischen Ideen für beispielsweise Sport- und Spielflächen.

Diese waren für andere Teilnehmende einsehbar und konnten unmittelbar kommentiert und diskutiert werden. Insgesamt sind im Beteiligungszeitraum über 90 Beiträge eingegangen, welche wiederum rund 20-mal kommentiert wurden. Die Anregungen reichten von allgemeinen Hinweisen etwa zur Einbindung des neuen Parks in den Stadtteil bis hin zu konkreten gestalterischen Ideen für beispielsweise Sport- und Spielflächen.



Verortung der Ergebnisse aus dem PLAN-PORTAL



2.6 ENTWURFSWERKSTATT

Format	Informationsveranstaltung mit Kleingruppenarbeit
Ort	thyssenkrupp Steel Europe AG, Westfalenhütte
Datum	08.02.2023
Teilnehmende	ca. 50

In einem Werkstattformat konnten interessierte Bürger*innen gemeinsam mit Akteur*innen aus dem Stadtteil im Februar 2023 über konkrete Teilbereiche und -aspekte der aktuellen Entwurfsplanung diskutieren. Rund 50 Personen nahmen an der Entwurfswerkstatt in den Räumlichkeiten der thyssenkrupp Steel Europe AG teil.

Nach einem kurzen Rückblick auf den Beteiligungsprozess und die darin gewonnenen Kernbotschaften folgte ein umfangreicher Input zum Stand der Planungen durch die Projektverantwortlichen von Atelier LOIDL. Anschließend wurde in verschiedenen Arbeitsphasen über konkrete Teilräume und Entwurfselemente diskutiert. Durch ein Rotationsprinzip konnten die Teilnehmenden drei der fünf Themen nach persönlichem Interesse auswählen. In den Kleingruppen zeigte sich eine positive Resonanz auf die vorgestellten Planungen. Über die konkrete Ausgestaltung der Teilbereiche wurde intensiv diskutiert sowie Nutzungsmöglichkeiten und Detaillierungen der Gestaltungselemente weitergedacht. Abschließend wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum vorgestellt.



Vorstellung des Ablauf des bisherigen Beteiligungsprozess

Ablauf

- **Begrüßung und Erläuterung des Veranstaltungsablaufs**
- **Rückblick: Kernbotschaften aus der Beteiligung**
- **Input: Stand der Planung zum Grünen Ring**
- **Entwurfswerkstatt**
 - Gruppe 1: Spielplatz
 - Gruppe 2: Sportfläche
 - Gruppe 3: Drei Gipfel
 - Gruppe 4: Zwei Brücken
 - Gruppe 5: Zivilgesellschaftlich getragene Projekte
- **Präsentation der Ergebnisse**
- **Ergebnisreflexion und Feedbackrunde**
- **Ausblick und Verabschiedung**



Diskussion des Planungsentwurfs



Präsentation der Ergebnisse



2.7 ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Format	Informationsveranstaltung, Podiumsdiskussion
Ort	thyssenkrupp Steel Europe AG, Westfalenhütte
Datum	21.02.2024
Teilnehmende	ca. 120

Gemeinsam mit Atelier LOIDL präsentierte das Amt für Stadterneuerung am 21. Februar unter dem Motto „Ein Blick in die Zukunft“ die Pläne für den Grünen Ring. Etwa 120 Interessierte folgten der Einladung in den Saal des Info-Centers der thyssenkrupp Steel Europe AG.

Im Mittelpunkt der Präsentation standen die Entwürfe des Planungsbüros Atelier LOIDL für die neuen Wege, Sport- und

Freizeitanlagen, welche innerhalb der letzten rund eineinhalb Jahre unter intensiver Öffentlichkeitsbeteiligung erarbeitet wurden. Carole Blessner, Projektleiterin bei Atelier LOIDL, stellte die Pläne vor und erläuterte deren Ideen und Grundannahmen. Dabei nahm sie immer wieder Bezug auf Anregungen aus dem Beteiligungsprozess.

Anschließend beleuchtete eine Podiumsdiskussion verschiedene Aspekte der Parkgestaltung. Planungsdezernent Stefan Szuggat, weitere Planungsverantwortliche der Stadt Dortmund sowie Carole Blessner vom Atelier LOIDL diskutierten mit Akteur*innen aus der Nordstadt. Alle Gäste hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und ihre eigenen Einschätzungen zu den Planungen einzubringen.



Präsentation des Entwurfs



Paneldiskussion

Ablauf

- **Begrüßung und Vorstellung des Veranstaltungsablaufs**
- **Rückblick Beteiligungsprozess**
- **Input: Vorstellung der Entwurfsplanung zum Grünen Ring**
- **Rückfragen**
- **Paneldiskussion**
 - Gruppe 1: Carole Blessner (Atelier LOIDL), Inga Lührs (Amt für Stadterneuerung), Stefan Szuggat, (Planungsdezernent Stadt Dortmund)
 - Gruppe 2: Lisa Faulenbach (Quartiersmanagement Nord), Dr. Franz-Josef Ingenmey (Seniorenbeirat Stadt Dortmund), Isolde Parussel (Leitung Hoeschmuseum)
- **Schlussstatements des Panels**
- **Ausblick und Verabschiedung**

ZUSAMMENFASSENDES FAZIT DES MODERATIONSBÜROS PLAN-LOKAL ZUM DIALOGPROZESS

Die Stadt Dortmund ist mit dem Dialogprozess zur Entwicklung des Grünen Rings einen außergewöhnlichen Schritt gegangen: Eine in der Breite und Tiefe so umfangreiche Beteiligung und Information der Bürgerschaft zu einem solch frühen Zeitpunkt des Planungsprozesses zeugt von der Relevanz des Projektes für die Ruhrgebietsmetropole. Die frühzeitige Beteiligung bringt besondere Herausforderungen mit sich, birgt jedoch zeitgleich enormes Potenzial. Schon früh können die Weichen für eine Planung gestellt werden, die von den zukünftigen Nutzer*innen der Fläche mitgetragen wird. Dies steigert nicht nur die Akzeptanz, sondern auch die Intensität der zukünftigen Nutzung. Gleichzeitig verlangt die frühzeitige Beteiligung den Bürger*innen ein hohes Maß an Fantasie und Geduld ab, insbesondere bei einem Planungsraum, der für viele Beteiligte völlig unbekannt und neu zu entdecken ist.

Eine innerstädtisch gelegene Fläche in der Größe und mit dem Entwicklungspotential des Grünen Rings ist selten. Durch die Größe des Areals kann es gelingen, die Fläche einer sehr breiten Masse an Nutzer*innen zur Verfügung zu stellen und viele verschiedene Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten zu integrieren. Von Beginn an galt für den Beteiligungsprozess, möglichst viele verschiedene Bevölkerungsgruppen zu erreichen und mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten anzusprechen. Auf dieses Ziel wurde mit aufsuchenden Beteiligungsformaten, klassischen Veranstaltungen sowie kreativen Formaten hingewirkt. Bei Mitmach-Ständen an verschiedenen Stationen in den angrenzenden Stadtteilen sowie mit Formaten zur Kinder- und Jugendbeteiligung konnten zahlreiche Gespräche mit Menschen geführt werden, die durch klassische Beteiligungsformate vermutlich nicht erreicht worden wären. In spontanen Vier-Augen-Gesprächen konnten zum Beispiel Sprachbarrieren schnell überwunden und umfangreiche Informationen über den Grünen Ring in den Stadtteil getragen werden. Der Erkenntnisgewinn war auf allen Seiten entsprechend hoch und viele der Anregungen konnten im weiteren Dialogprozess konkretisiert und durch die Planenden aufgegriffen werden.

Eine besondere Herausforderung war zudem der Umstand, dass große Teile der späteren Fläche des Grünen Rings während der Durchführung des Beteiligungsprozesses im Kontext der Betriebssicherheit und des Werkschutzes der thyssenkrupp Steel Europe AG für die Öffentlichkeit nicht zugänglich waren. Während der Beteiligungsveranstaltungen wurde versucht, der Bürgerschaft durch umfangreiche Drohnenaufnahmen sowie eine gemeinsame Befahrung einen Eindruck von der Größe und Topographie des Geländes zu vermitteln. Nichtsdestotrotz bedarf es abstrakten Denkens und Vorstellungsvermögens, um kreative Ideen für einen Raum zu entwickeln, der aktuell brach liegt und völlig neu entwickelt werden soll. Hinzu kommt die lange Zeitspanne von der Kreation erster Ideen bis zur tatsächlichen Umsetzung der Planungen – ein Zeitraum der nach aktuellem Planungsstand bis zu sechs Jahre betragen wird.

Schon früh im Beteiligungsprozess zeigte sich, dass die von Atelier LOIDL eingebrachten ersten Leitgedanken zur Gestaltung des Grünen Rings in der Beteiligung auf großen Zuspruch gestoßen sind und die Grundzüge der Planung zu einem frühen Zeitpunkt bestätigt wurden. Ein grundsätzliches Infragestellen der Planungen fand nicht statt. Die Planungen konnten in den unterschiedlichen Beteiligungsformaten stets konstruktiv im gemeinsamen

Dialog weiterentwickelt und konkretisiert werden. Ein Schwerpunkt der vorgebrachten Ideen der Bürgerschaft lag in der Konzeption und Ausgestaltung der Sport- und Freizeitanlagen. Viele der Anregungen finden sich in den heutigen Plänen des Atelier LOIDLs wieder.

Andere Ideen hingegen, die während der verschiedenen Beteiligungsformate eingebracht wurden, finden sich nicht unmittelbar in den Plänen wieder. Zum einen liegt das daran, dass alle Anregungen durch die Planungsverantwortlichen mit den unterschiedlichen Belangen und Rahmenbedingungen weiterer gesamtstädtischer und quartiersbezogener Planungen abgewogen werden mussten. Zudem wurden Anregungen und Ideen vorgeschlagen, die in ihrem Detaillierungsgrad zum jetzigen Zeitpunkt (noch) nicht berücksichtigt werden können und sich erst im weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess berücksichtigen und einbinden lassen. Alle vorgebrachten Ideen und Vorschläge sind umfassend dokumentiert, werden im Laufe des weiteren Planungsprozesses mit Beteiligten weiter diskutiert und konkretisiert oder finden Berücksichtigung in weiteren Planungen oder Projekten, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der ehem. Westfalenhütte in Verbindung stehen. Konkrete Anregungen, wie z. B. die Benennung von einzelnen Plätzen im Grünen Ring, können im Rahmen der Umsetzungsphase des Grünen Rings, z. B. in Form eines Namenswettbewerbs, aufgegriffen werden. Auch sind während der Bauphase verschiedene Beteiligungsaktionen, wie z. B. Mitmach-Baustellen oder Baustellenführungen, denkbar. Zudem können Anregungen aus dem Beteiligungsverfahren bei der späteren Bespielung und der Raumeignung der Flächen in Beteiligungsaktionen aufgegriffen werden, die von den örtlichen Akteur*innen (z. B. Quartiersmanagement, Vereine und Verbände) angeboten werden könnten.

Im bisherigen Beteiligungsprozess zum Grünen Ring wurden zudem auch immer wieder Anregungen kommuniziert, die über die Planungen des Gebietes hinaus gehen bzw. die Verknüpfung des Planungsraums mit den umliegenden Stadtteilen betreffen. Auf viele dieser eingeworfenen Fragestellungen, wie zum Beispiel die fahrradfreundliche Umgestaltung der Borsigstraße und die Verknüpfung zu den überörtlichen Radwegen, kann das Planungsverfahren zum Grünen Ring keine direkten Antworten bieten. Die Anregungen liefern jedoch der Verwaltung und der Politik der Stadt Dortmund wichtige Erkenntnisse, die in weitere Planungen einfließen können.

Während der Auftaktveranstaltung im August 2022 wurden die Teilnehmenden nach ihren Erwartungen für den kommenden Dialogprozess befragt. Ein Großteil der eingebrachten Anmerkungen bezog sich auf den Wunsch nach umfangreicher, transparenter Kommunikation des Prozesses. Dem wurde versucht Rechnung zu tragen: Einerseits durch möglichst detaillierte Ausführungen zu Beginn der Beteiligungsveranstaltungen. Andererseits durch eine Bereitstellung von Informationen über die Veranstaltungen hinaus, etwa über die Projektwebseite der Stadt Dortmund, den Newsletter oder die lokale Presse. Es ist zu empfehlen, diesen Ansatz auch im weiteren Prozess weiterzuverfolgen und mit steigender Konkretisierung der Planungen und mit Beginn der baulichen Umsetzung zu intensivieren.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Stadt Dortmund in den vergangenen rund zwei Jahren mit dem breitangelegten Dialogprozess zu einem bedeutenden innerstädtischen landschaftsplanerischen Großprojekt mit überregionaler Strahlkraft einen Pfad der Beteiligung eingeschlagen hat, der hinsichtlich seiner Intensität und Qualität auch in der Umsetzungsphase weiterverfolgt, zielgruppenspezifisch ausgebaut und räumlich weiter konkretisiert werden sollte.

3. PLANUNGSENTWURF

Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses sind in einem intensiven Abstimmungsprozess in enger Zusammenarbeit zwischen Atelier LOIDL und der Stadt Dortmund in die Planungen eingeflossen. Das nachfolgende Kapitel stellt insbesondere die Teilaspekte der Entwurfsplanung vor, welche in der Diskussion mit Bürger*innen und Akteur*innen intensiv beleuchtet wurden.

BESCHREIBUNG DER ENTWURFSIDEE VON ATELIER LOIDL:

Der Entwurf für den zentralen Park innerhalb des Grünen Rings macht aus einer Notwendigkeit eine Tugend: So wird aus dem für die Einlagerung schadstoffbelasteter Böden nötigen sogenannten Umlagerungsbauwerk mit den unterzubringenden Erdmassen durch die Ergänzung zusätzlicher Hügel, Dämme und Wälle eine reizvolle Berg- und Tallandschaft. Als Grossfigur wird ein von Erhebungen gefasster Canyon herausgearbeitet. Dieser Canyon windet sich mehrfach und lässt so interessante Talräume unterschiedlichen Charakters entstehen.

Erschlossen wird diese Berglandschaft von einem Wegesystem dreier Wegetypen: Einem Gerüst aus Asphaltwegen, die die zügige Bewegung mit Fahrrädern oder Inlinern erlauben, aber breit genug sind, dass auch Fußgänger*innen sich wohlfühlen. Zum Zweiten wird es einen promenadenartigen, breiten Weg im Zentralbereich des Canyons geben. Schließlich die schmaleren Höhenwege, die die drei neuen Berge erschliessen. Wer den Park zukünftig als schnelle Wegeverbindung nutzen möchte, kann dies über die neue Veloroute als Nord-Süd-Querung machen. Im Sinne der Verkehrswende wurde auf zusätzliche Parkplätze verzichtet.

Gemeinsam ist allen Wegen, dass sie - an den menschlichen Bewegungsmaßstab und -geschwindigkeit angepasst - häufig verschwenken und im Zusammenspiel mit der Topografie immer wieder charakteristische und aufregende Räume und Blicke möglich machen. Die gewünschte Aufenthaltsqualität spiegelt sich unter anderem im geplanten außergastronomischen Bereich, aber auch durch Grillplätze am Picknickberg wider. Auch die Organisation von Veranstaltungen ist durch die technische Ausstattung mit Anschlüssen für Versorgungseinrichtungen (Medienerschließung) und Beleuchtung im Park gesichert.

Die entstehende fließende Landschaft soll in großen Teilen naturnah gestaltet werden. Um dies zu erreichen, werden die intensiv programmierten Bereiche an wenigen Orten konzentriert. So werden diese sogenannten Hotspots wirklich lebendig und die naturnahen Bereiche beschaulich und ruhig. Geplant sind ein großer Spielplatz nah am Quartier im Süden, ein ebenfalls großer Sport- und Bewegungsparcours etwas weiter nördlich und schließlich im Osten ein Ort für gemeinsames Gärtnern oder andere Aktivitäten. Zusätzlich werden die drei höchsten Erhebungen durch Großmöbel inszeniert. Der Park wird in Zukunft einen wichtigen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit in der Stadt leisten. So entstehen nicht nur neue Grünflächen mit Freizeit-, Erholungs- und Aufenthaltswert, sondern auch eine wichtige Grünverbindung in der Nordstadt. Gleichzeitig sorgt die naturnahe Gestaltung der Freiflächen für Abkühlung in der Stadt.

PROGRAMMIERUNG | ERLÄUTERUNG:

Der Park selbst unterteilt sich in verschiedene Bereiche mit unterschiedlichen Funktionen, die durch ihre vorgesehenen Nutzungen als ruhige oder belebte Orte programmiert werden. Die Topografie unterstützt diese Aufteilung. Es werden durch die Spiel- und Sportflächen Angebote für verschiedene Alters- und Zielgruppen geschaffen. Auf den Hochpunkten entstehen zudem mit dem „Picknickberg“, dem „Gipfelkreuz“ und der „Rippe“ weitere Aufenthalts- und Begegnungsorte.

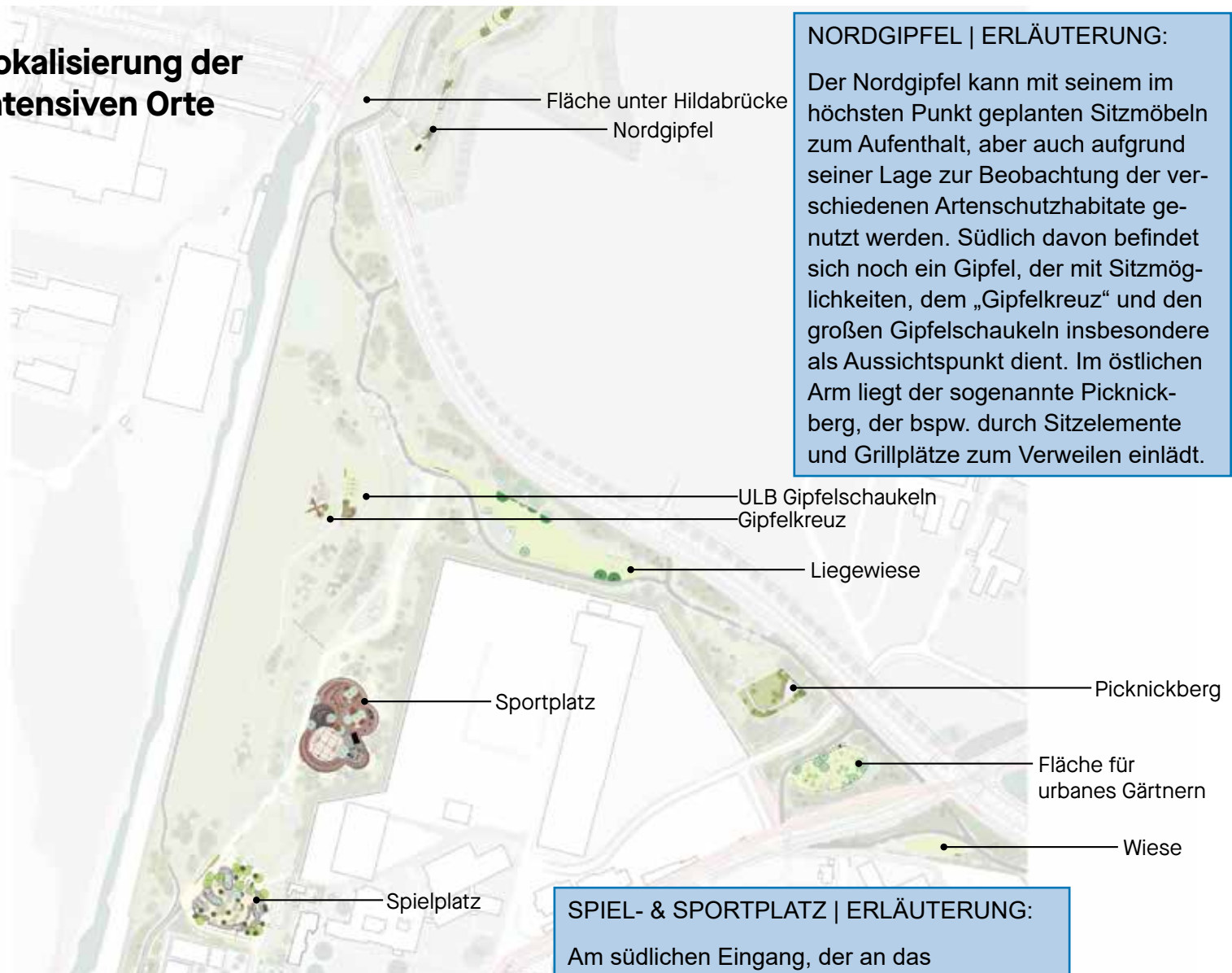
VERBINDUNGEN | ERLÄUTERUNG:

In der Planung wurde nicht nur die Relevanz der Sport-, Freizeit- und Erholungsangebote für den Park mitgedacht. Sondern auch die Ausgestaltung der wichtigen Verbindungsfunktion für den Fuß- und Radverkehr zwischen verschiedenen Anlaufpunkten der Nordstadt spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Parks. Die unterschiedlichen Eingänge ins Quartier ermöglichen den Bewohner*innen der Nordstadt und Umgebung sowie den Mitarbeitenden aus den umliegenden Gewerbegebieten eine schnelle Anbindung in den neu entstehenden Park - egal, ob zu Fuß, mit Fahrrad oder ÖPNV.

VERBINDUNG ZUM HOESCHMUSEUM | ERLÄUTERUNG:

Das Hoeschmuseum wird über einen Fußweg und einen Steg mit der Parkanlage verbunden. Um den historischen Bungalow, der zukünftig Teil der Ausstellung sein wird, wird ein Garten angelegt. Dieser wird sich an historischen Beispielen orientieren, dass ein stimmiges Ensemble entsteht.

Lokalisierung der Intensiven Orte

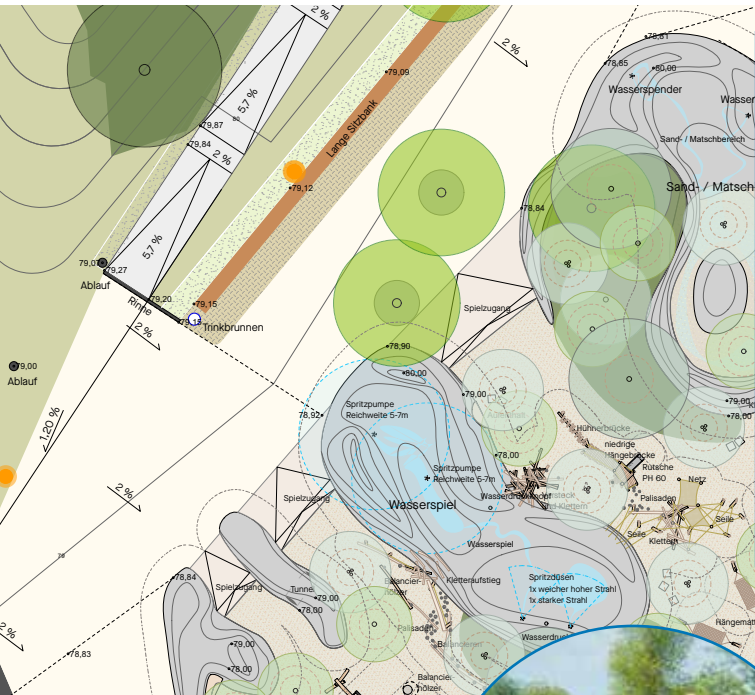


NORDGIPFEL | ERLÄUTERUNG:

Der Nordgipfel kann mit seinem im höchsten Punkt geplanten Sitzmöbeln zum Aufenthalt, aber auch aufgrund seiner Lage zur Beobachtung der verschiedenen Artenschutzhabitate genutzt werden. Südlich davon befindet sich noch ein Gipfel, der mit Sitzmöglichkeiten, dem „Gipfelkreuz“ und den großen Gipfelschaukeln insbesondere als Aussichtspunkt dient. Im östlichen Arm liegt der sogenannte Picknickberg, der bspw. durch Sitzelemente und Grillplätze zum Verweilen einlädt.

SPIEL- & SPORTPLATZ | ERLÄUTERUNG:

Am südlichen Eingang, der an das Hoesch-Museum sowie Karlsquartier angebunden ist, siedeln sich Spiel- und Sportplatz an. In diesen intensiv genutzten Orten spiegelt sich die Dualität zwischen Räumen und Materialien wider. Während der Spielplatz durch künstliche Felsen und Rubinhölzer naturnah erscheint, wird beim Sportplatz auf eisenoxidrot gefärbten Asphalt und Stahlelemente gesetzt, die an die vergangene Stahlverarbeitung an dem Standort erinnern.



SPIELPLATZ | ERLÄUTERUNG:
 Der Spielplatz unterteilt sich in Bereiche für verschiedene Altersgruppen: Der Wasserspielplatz sowie Kletter- und Rutschangebote mit niedrigerem Schwierigkeitsgrad sind nahe der geplanten sanitären Anlagen sowie einer Fläche für einen potentiellen Kiosk angesiedelt. In den zentralen Bereichen nimmt der Schwierigkeitsgrad zu. Im Süden sind darüber hinaus verschiedene Schaukelarten zu finden. Wichtig bei der Planung war die inklusive Zugänglichkeit und Nutzbarkeit.



SPORTPLATZ | ERLÄUTERUNG:
 Der Sportbereich bietet verschiedene Bewegungsangebote. Neben einem multifunktionalen Sportfeld, welches bei Starkregen auch als Retentionsfläche dient, befinden sich im Norden der Fläche auch Calisthenics-Angebote sowie eine Tribüne mit Blick auf den Sportplatz. Für Veranstaltungen ist hier eine Umnutzung als Bühne möglich. Weiter südlich werden darüber hinaus Parcourselemente und nördlich (topografische) Elemente zum Rollen und Skaten angeboten. Darüber hinaus werden Tischtennisplatten und weitere Trainingsgeräte an den schattigeren Aufenthaltsorten im Osten verortet.





VEGETATION | ERLÄUTERUNG:

Die Vegetation soll überwiegend naturnah gestaltet werden und setzt sich aus umfangreichen Baumpflanzungen, naturnahen Wildhecken und Wiesen zusammen. Rasenflächen werden dort eingeführt, wo eine intensive Nutzung zu erwarten ist. Die Artenzusammensetzung steht noch nicht fest, die Entwurfspläne enthalten einen ersten Vorschlag. Dieser sieht angesichts des Klimawandels eine Mischung aus klimangepassten Gehölzen vor. Am Spiel- und Sportplatz und am Hoeschmuseum sind Strauchpflanzungen mit eher gärtnerischem Zierwert vorgesehen. Am Hoeschmuseum werden außerdem Beete für Stauden- und Rosenpflanzungen angelegt.

GIPFEL | ERLÄUTERUNG:

Die bewegte Topografie gipfelt in 3 Hochpunkten. Deren höchster (ca. 20 m) liegt auf dem Umlagerungsbauwerk. Er wird über einen barrierefreien Gipfelweg und eine Treppe erschlossen. Auf dem Hochpunkt werden eine Tribüne in Form eines „Gipfelkreuzes“ als Aussichtspunkt und Schaukeln mit Blick in Richtung Stadtzentrum installiert.

Der Gipfel Südost (Höhe ca. 10 m) wird ebenfalls mit einem Aussichtsmöbel ausgestattet, außerdem soll der Gipfel als Ort zum Grillen ausgestattet werden. Er ist über einen barrierefreien Weg und eine Treppe erschlossen.

Der Gipfel Nord (Höhe ca. 15 m) liegt oberhalb des Kreuzkrötenhabitats. Auch dieser wird mit einem Aussichtsmöbel ausgestattet: Außerdem sollen hier auch Informationen zu den Artenschutzflächen zugänglich sein. Die Erschließung erfolgt über einen barrierefreien Weg und über zwei Treppen.

Die Treppen sind – in Erinnerung an die Geschichte des Ortes – aus Stahl gebaut.

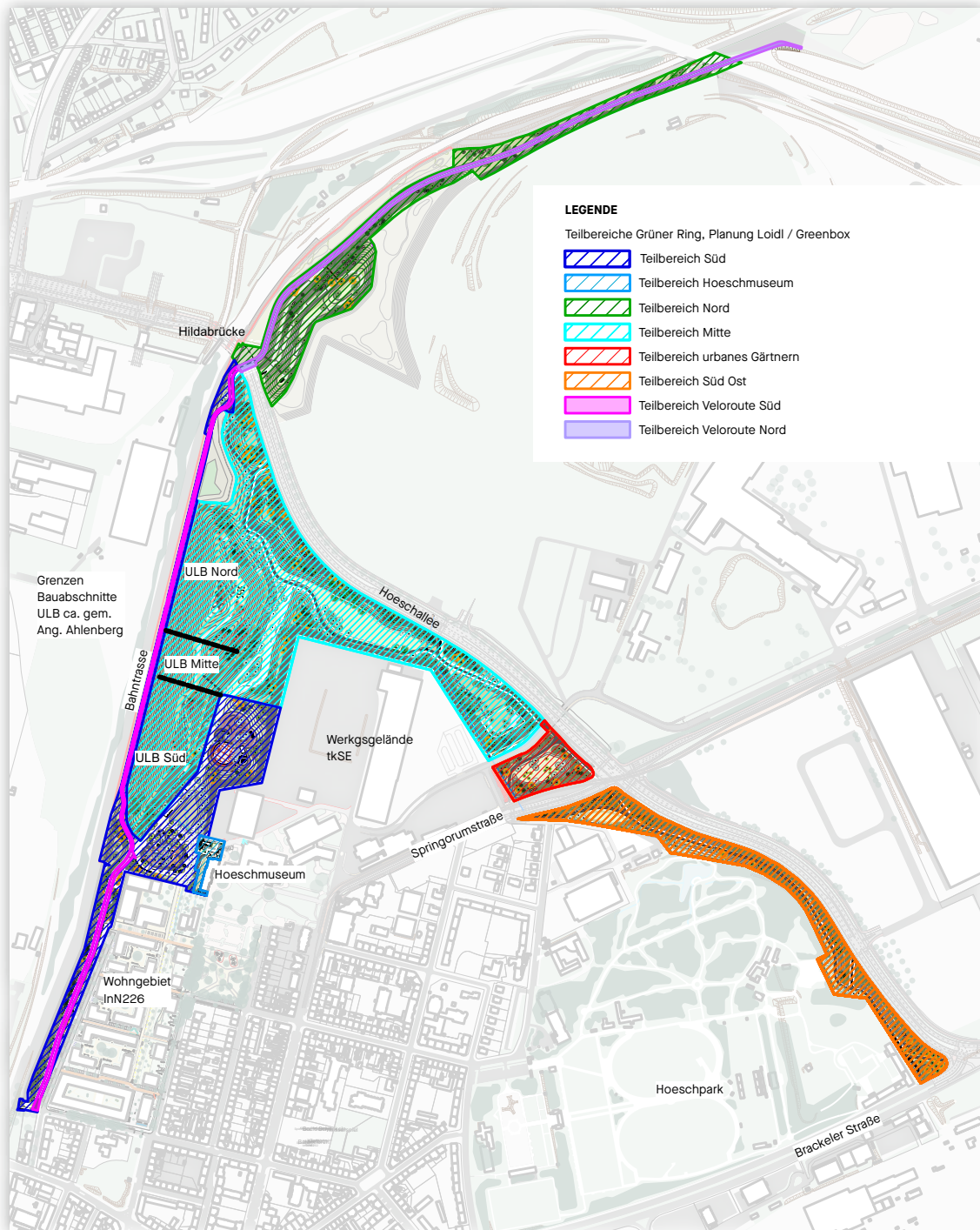




4. AUSBLICK

Die vorliegende Dokumentation beschreibt das öffentliche Beteiligungsverfahren sowie den Planungsstand des Grünen Rings zum Zeitpunkt des Abschlusses der Leistungsphase 3, der sogenannten Entwurfsplanung. Im nächsten Schritt widmet sich die Arbeitsgemeinschaft Atelier LOIDL und Greenbox Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadterneuerung und dem Grünflächenamt der Stadt Dortmund der weiteren Qualifizierung der Pläne. Im Laufe des Jahres 2024 sollen daher die Genehmigungsplanung sowie die daran anschließende Ausführungsplanung erarbeitet werden. Zur Finanzierung des Vorhabens wurden Anträge zur Förderung aus EU-, Bundes- und Landesmitteln gestellt. Eine Entscheidung über die Gewährung dieser Fördermittel wird in der zweiten Jahreshälfte 2024 erwartet.

Das für die Umsetzung des Vorhabens notwendige politische Votum soll Ende 2024 mit dem Baubeschluss beim Rat der Stadt Dortmund eingeholt werden. Dies ist notwendig, um im kommenden Jahr mit den ersten Bauarbeiten beginnen zu können. Aufgrund von verschiedenen Abhängigkeiten zu weiteren Bauvorhaben auf der Gesamtfläche der ehemaligen Westfalenhütte, wie z. B. dem Bau der neuen Hoeschallee, der Erweiterung der Stadtbahntrasse, dem Bau der neuen Werksunterführung und dem neuen Wohnquartier, kann von einer Beendigung der gesamten Baumaßnahmen nicht vor dem Jahr 2030 ausgegangen werden. Dabei wird der Bau des Grünen Rings in mehrere Bauabschnitte unterteilt, die nacheinander bzw. zum Teil auch parallel zueinander realisiert werden sollen. Sobald Teilbereiche fertiggestellt sind und aus Bauablauf- und Sicherheitsaspekten nichts dagegen spricht, sollen sie nach und nach für eine Nutzung der Bürger*innen freigegeben werden.



Geplante Bauabschnitte zur Realisierung des „Grünen Rings“

Die rege Teilnahme an den Beteiligungsveranstaltungen zeigt das große Interesse der Bürger*innen an der Gestaltung und Entwicklung des Grünen Rings insgesamt. Die Chance, an der Entstehung eines neuen grünen Freiraums für die Bewohner*innen der dicht bebauten Dortmunder Nordstadt mitzuwirken, eigene Ideen und Vorstellungen einzubringen und eine bisher für die Stadtgesellschaft unzugängliche Fläche zu erobern, hat sehr viele Bürger*innen aktiviert.

Durch die vielen Beiträge konnte der Entwurf immer wieder erneut an die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung angepasst werden. Diese Kommunikations- und Beteiligungs-

kultur soll nicht mit dem Abschluss der Entwurfsplanungen und dieser Dokumentation enden, sondern soll auch während des Bauprozesses in unterschiedliche Richtungen fortgeführt werden. So möchte die Stadt Dortmund während des gesamten Bauprozesses den interessierten Bürger*innen auch weiterhin Angebote zur Information und Beteiligung an der Entwicklung des Parks anbieten.

Zentrales Ziel ist die Entwicklung eines Parks, der als integraler Bestandteil der Nordstadt verstanden wird. Es soll ein identifikationsstiftender Freiraum entstehen, der sich an den Bedürfnissen der Bewohner*innenschaft orientiert und langfristig eine hohe Akzeptanz sowie intensive Nutzung erfährt. Vor dem Hintergrund der stark verdichteten Nordstadtquartiere ist der Park zugleich als konkrete kommunale Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels zu verstehen: Er leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, zur Klimaanpassung und zur Herstellung von mehr Umweltgerechtigkeit im urbanen Raum,

Alle Beteiligten sind sich einig, dass dies nur gelingen kann, wenn zum einen die Bedürfnisse und Wünsche der künftigen Nutzer*innen berücksichtigt und umgesetzt werden und zum anderen eine transparente Kommunikation und Beteiligung gelebt wird. Nur so können Planungsentscheidungen verstanden, nachvollzogen und angenommen werden. Und nur so kann der Grüne Ring die Menschen in der Dortmunder Nordstadt wirklich bereichern.

